

# Bereit für Inge Auerbachers Besuch

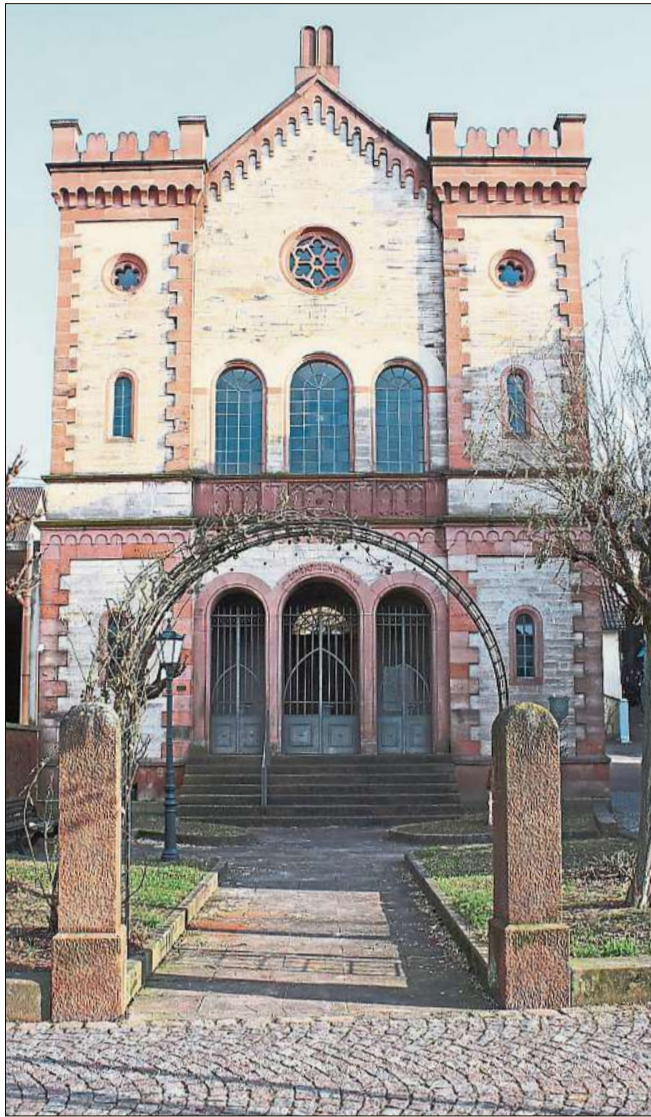
Historie | Vorbereitungen begannen in Kippenheim bereits im Herbst / Gedenkstunde mit Wolfgang Schäuble

Inge Auerbacher kommt am heutigen Mittwoch in ihren Geburtsort Kippenheim. Bereits seit Herbst plane man den Besuch der Holocaust-Überlebenden, berichtet Kippenheims Bürgermeister Matthias Gutbrod im Gespräch mit der Lahrer Zeitung.

■ Von Julia Göpfert

**Kippenheim.** »Es ist eine besondere Ehre für uns, dass Inge Auerbacher nach ihrer Rede im Bundestag nach Kippenheim kommt. Wir freuen uns, dass sie ihren Geburtsort besucht und werden ihr einen würdigen Empfang bereiten«, so Gutbrod gegenüber der Lahrer Zeitung.

Dieser Empfang am heutigen Mittwoch in Kippenheim ist dieses Mal mit mehr Aufwand verbunden als die früheren Besuche Auerbachers. Das hängt zu einem damit zusammen, dass Auerbacher nach ihrer Rede zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (siehe Info) stärker im Fokus steht als sonst. Zum anderen aber auch mit einem weiteren Ehrengast: Der frühere Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble wird sich mit ihr zum Austausch treffen. Und dann hat natürlich auch noch die Corona-Pandemie die Vorbereitungen weiter erschwert. »Seit Herbst befinden wir uns in der detaillierten Absprache, sowohl mit den Begleitpersonen Inge Au-



Inge Auerbacher wird am heutigen Mittwoch ihren Geburtsort Kippenheim besuchen und dort in der ehemaligen Synagoge unter anderem den ehemaligen Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble zu einer Erinnerungstunde treffen.



Fotos: Förderverein / Nietfeld / Schreiber

türlich in so einem Fall zu treffen sind«, und die die Gemeinde mit Polizei und Einsatzkräften abgestimmt hat.

Mehr ins Detail will Gutbrod nicht gehen, um den Schutz der beiden Besucher nicht zu gefährden. Auch beim Polizeipräsidium Offenburg hält man sich bedeckt. »Wir sind

auch im Einsatz«, war alles, was Sprecherin Karen Stürzel dazu preisgeben wollte.

Zum anderen galt es, den gesamten zeitlichen Ablauf abzustimmen, zu klären, wann und wie lange die 87-Jährige in Deutschland sein wird und welche Stationen sie besuchen wird. »Ich freue mich sehr, dass sie Kippenheim in ihrem Terminplan untergebracht hat und gerne

hierher kommt«, betont Gutbrod.

Corona stellte bei all den Planungen noch einen zusätzlichen Unsicherheitsfaktor dar. Im Herbst stand noch nicht fest, welche Regeln nun im Januar und Februar gelten würden. Trotzdem galt es schon da, ein Konzept in Abstimmung mit dem Förderverein und dem direkten Umfeld von Auerbacher in Kippenheim zu finden.

**Leitmotiv: »Erinnern und Versöhnen«**

»Gerne hätten wir ihr auch einen größeren Empfang bereitet, aber in der Pandemie geht es nicht anders als in diesem kleinen Rahmen«, erklärt Gutbrod. Trostpflaster: Das Treffen wird aufgezeichnet und über die Homepage des

Fördervereins der ehemaligen Synagoge Kippenheim abzurufen sein.

Auerbacher wird sich am heutigen Mittwochnachmittag mit Gutbrod und anderen Vertretern zunächst zu einem persönlichen Gespräch treffen, anschließend gibt es eine Ansprache sowie eine Gedenkstunde mit Wolfgang Schäuble. Zu dieser sind neben dem Vorsitzenden des Fördervereins der ehemaligen Synagoge Kippenheim, Jürgen Stude, Gemeindevertretern und Presse auch enge Wegbegleiter Auerbachers eingeladen. Stehen wird diese Gedenkstunde unter dem Motto »Erinnern und Versöhnen.«

»Wer Frau Auerbacher kennt und ihre Rede im Bundestag gehört hat, weiß, dass dies ihr Leitmotiv ist«, erklärt Gutbrod. »Sie erinnert, aber

sie ist auch jemand, der an Versöhnung denkt, die steht im Mittelpunkt ihres Handelns.« Auf die erneute Begegnung mit Auerbacher freut sich Gutbrod sehr: »Ich habe sie mehrfach getroffen und es war immer sehr beeindruckend, mit ihr zu sprechen. Sie ist eine sehr beeindruckende Frau und ihre Geschichte bewegt mich sehr, aber auch ihre Freunde und alle, die sich mit ihrem Leben beschäftigt haben.«

Im Anschluss an die Gedenkstunde wird das Max-Planck-Gymnasium noch das Theaterstück »Sterne in der Finsternis« in der ehemaligen Synagoge aufführen. Es beruht auf Auerbachers Erinnerungen aus ihrem Buch »Ich bin ein Stern«. Auch die Führung wird über die Homepage des Fördervereins abrufbar sein.

## INFO

### Bewegende Rede

Menschenhass sei wie ein Krebsgeschwür, mahnte Inge Auerbacher in ihrer bewegenden Rede im Bundestag vergangenen Donnerstag an. In dieser schilderte sie die Deportation und die schrecklichen Erlebnisse im KZ Theresienstadt. Sie berichtete auch von ihrer Freundin Ruth. »Liebe Ruth, ich bin hier in Berlin, um dich zu besuchen!«, sagte Auerbacher, denn das hatten sich die beiden damals versprochen. Doch Ruth erlebte nicht einmal ihren zehnten Geburtstag, sie und ihre Eltern wurden in Auschwitz ermordet. »Von 140 000 Personen, die nach Theresienstadt deportiert wurden, sind 33 000 dort gestorben und 88 000 überwiegend in Auschwitz oder anderen Lagern ermordet worden. Wir waren 15 000 Kinder und nur wenige davon sind am Leben geblieben; darunter wie ein Wunder bin auch ich«, erklärte Auerbacher. Ihre Rede endete sie mit einem Herzenswunsch: »Menschenhass ist etwas Schreckliches. Wir sind alle als Brüder und Schwestern geboren. Mein größter Wunsch ist die Versöhnung aller Menschen.«

## Kulturkreis plant Reise nach Rom

Eine Studien- und Erlebnisreise nach Rom und Umbrien hat der Kulturkreis Ringsheim geplant. In den Osterferien, vom 15. bis 22. April, möchte der Verein die Orte und die Landschaft des südlichen Umbriens erkunden, so eine Mitteilung. »Rom und das südliche Umbrien liegen so nah beieinander, dass sie eine ideale Kombinationsmöglichkeit für einen abwechslungsreichen Kultururlaub darstellen.« Rom sei interessant und würde die Besucher mit seinen Kunstschätzen beeindruckend. Die »Ewige Stadt« gehöre mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu einem der weltweit beliebtesten Reiseziele. Auch Umbrien sei eine schöne Region und gelte als »das grüne Herz« von Italien. Teilnehmer der Reise sollen die Möglichkeit bekommen, auf den Spuren von Franz von Assisi zu wandeln und hügelige Landschaften sowie eindrucksvolle Städte und Orte mit geschichtlichen und kunsthistorischen Höhepunkten zu sehen. Weitere Informationen und Reiseprospekte gibt es bei Esther Dixa, zu erreichen unter Telefon 07822/896761 oder per E-Mail an Esther@Dixa.de.

## Fotos vom Kloster gesucht

**Ettenheimmünster(hpb).** Das frühere Kloster in Ettenheimmünster soll digital rekonstruiert werden. Das Projekt ist auf einem guten Weg: Karl-Heinz Häfele und Dr. Jörg Sieger sind mittlerweile an den Wirtschaftsgebäuden angelangt. Jetzt werden Fotos von früheren Gebäuden und Anlagen gesucht, die noch in den vergangenen Jahrhunderten bestanden und teilweise genutzt wurden. So beispielsweise die Ziegelhütte, in der noch bis 1930 Ziegel gebrannt wurden und die noch bis zum Krieg 1940 stand. Für die weitere Arbeit an der Rekonstruktion werden Fotos von dieser Ziegelhütte gesucht. Auch vom »Aquaedukt« bei der Hummelmühle, mit dem das Wasser über das Tal geleitet wurde, vom Tagelöhnerhaus und vom dortigen Waschhaus werden Fotos gesucht. Wer hier weiterhelfen kann, kann sich an Jörg Sieger unter Telefon 0721/82105171 oder per E-Mail an kontakt@joerg-sieger.de wenden.



»Inge Auerbacher ist eine sehr beeindruckende Frau und ihre Geschichte bewegt mich sehr.«

Matthias Gutbrod

erbachers als auch mit dem Bundestag direkt«, berichtet Gutbrod. So wird Auerbacher während ihres Aufenthalts in Kippenheim zum einen von Karin Jungblut von der Shoah Foundation begleitet, zum anderen ist die Kenzingerin Roswitha Weber an ihrer Seite (wir berichteten).

Bei den Absprachen spielten auch die Sicherheitsvorkehrungen eine Rolle, »die na-

## »Bauausschuss hat kaum Gewicht«

Antrag | Ruster Räte kritisieren fehlenden Ermessensspielraum

**Rust (mut).** Nicht zum ersten Mal hat der Bauausschuss der Gemeinde Rust seine Einflussmöglichkeit im Baurecht im Verhältnis zur Baurechtsbehörde beim Landratsamt Offenburg beklagt. Diese trifft nämlich bei Bauanträgen als Untere Baurechtsbehörde die finale Entscheidung. Dem Bauausschuss werden Bauanträge entweder zur Kenntnis gegeben oder zur Stellungnahme vorgelegt. Und oft trifft dann Lebenswirklichkeit vor Ort auf nüchternes Baurecht. So wieder einmal in der vergangenen Sitzung am Montag, als dem Ausschuss eine Nachtragsplanung zum Neubau eines Dreifamilienhauses mit einer Ferienwohnung und vier Privatwohnungen vorlag.

Das Bauvorhaben wurde bereits 2020 dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben. Mit Beginn der Bauarbeiten wurde festgestellt, dass die Arbeiten

von den genehmigten Plänen abweichen. Das Landratsamt forderte Nachtragspläne, die wiederum dem Ausschuss in Rust zur Stellungnahme vorlagen. Trotz Überschreitung von Baugrenzen geht die Verwaltung davon aus, dass der Bauantrag genehmigungsfähig sei.

**Baurechtsbehörde setzt Pläne der Gemeinden um**

Andreas Link (CDU) zeigte sich abermals verärgert über die Sinnhaftigkeit eines Bauausschusses, wenn dessen Meinung kein Gewicht habe. Karl-Heinz Debacher (SPD) und Günter Erny (ABfR) pflichteten ihm bei und versagten damit mehrheitlich das Einvernehmen zum Bauantrag, auch im Bewusstsein, dass das Landratsamt den Bauantrag voraussichtlich genehmigen werde. Dazu Bür-

germeister Kai-Achim Klare: »Es ist so, wie es ist, das Landratsamt entscheidet, unser Ermessensspielraum tendiert gegen Null.«

Auf Anfrage teilte Thomas Schaub, Leiter des Baurechtsamtes beim Landratsamt Offenburg, mit, dass Gemeinden insgesamt eine starke Rolle einnehmen, indem sie das Planungsrecht (Planungshoheit) und dessen Ausgestaltung bei der Ausweisung von Baugebieten wahrnehmen und in Bebauungsplänen festsetzen. Die Baurechtsbehörde setze insofern das Planungsrecht der Gemeinde um.

Ein Erfolgserlebnis hatte der Ausschuss dennoch zu verzeichnen. Er erteilte dem Europa-Park das Einvernehmen zur Errichtung eines Technikraumes sowie dem Bau einer Überdachung eines Teilabschnitts der Bootsfahrt, beides im Themenbereich »Österreich«.



## Ungewöhnliche Einblicke ins Innere des Eurosat

Der Europa-Park bereitet sich bereits auf seine neue Sommersaison vor, die am 23. März beginnen soll. »Aktuell gibt es bei uns jeden Tag spannende Veränderungen und oft auch unbekannte Einblicke«, schreibt Geschäftsführer Thomas

Mack dazu auf Twitter. Einer dieser spannenden Einblicke ist das Innere des Euro-Sat. Im Zuge der Vorbereitungen für die kommende Saison wurde die silberne Kugel des Can-Can-Coasters kurzzeitig geöffnet.

Foto: Europa-Park